

Netzwerk Spiel/Kultur

Prenzlauer Berg e.V.

Jahresbericht 2022



Netzwerk Spiel/Kultur
Prenzlauer Berg e.V.

Der Verein Netzwerk Spiel/Kultur Prenzlauer Berg

... hat seine Wurzeln in der Spielwagenbewegung Ostberlins.

Nach der Wiedervereinigung 1990 wurde Netzwerk Spiel/Kultur zum gemeinnützigen anerkannten freien Träger der Jugendhilfe und damit zum Dach unterschiedlichster Projekte und Einrichtungen. Heute gehören zu unserem Träger Offene Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, Kindergärten, Horte und eine Schule.



Jahresbericht 2022

Liebe Leserinnen und Leser,

das vergangene Jahr war geprägt von großen Herausforderungen – sowohl durch die anhaltende Pandemie als auch durch die schrecklichen Ereignisse in der Ukraine. Dennoch haben wir gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern alle Kräfte mobilisiert und uns erfolgreich dafür eingesetzt, junge Menschen auf ihrem Weg zu begleiten. **Kinder und Jugendliche brauchen Raum, Zeit, Zeug und Partner.** Trotz schwieriger Umstände konnten wir diese Bedingungen gemäß unserem Leitbild schaffen.

Gemeinsam konnten wir auch in diesen Zeiten einen wichtigen Beitrag leisten. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die aktuellen Themen in den Einrichtungen nicht nur professionell bearbeitet und begleitet, sondern auch Hilfsangebote für Geflüchtete und Projekte in der Ukraine durchgeführt.

Mein besonderer Dank gilt daher allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Unterstützerinnen und Unterstützern.

Endlich konnten wir uns auch wieder in größeren Gruppen treffen, so dass unser MachWerkTag in ganz besonderer Form durchgeführt werden konnte (mehr dazu auf Seite 12 und 13). An unserem Leitbildtag konnten wir wertvolle Erkenntnisse gewinnen, die uns bei unseren künftigen Projekten unterstützen werden.

Als Highlight findet Ihr auch in diesem Jahresbericht wieder einen historischen Beitrag. Dieses Mal zur Entstehungsgeschichte des Moritzhofs – für mich eine besondere Einrichtung, da sie 2004 im Rahmen des Praktikums der Sozialen Arbeit meinen ersten Berührungspunkt mit Netzwerk Spiel/Kultur darstellte.

Ich wünsche viel Freude beim Lesen und freue mich darauf, auch im kommenden Jahr gemeinsam an der Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.



Marcus Schmidt
Geschäftsführung



Unser Leitbild



Solange Du Deine Füße unter meinen Tisch stellst ...

Die Gründer des Vereins Netzwerk Spiel/Kultur gehören zu den Menschen, die bereits in den 1980er Jahren in Berlin Prenzlauer Berg „Erziehung“ hinterfragten. Sie kritisierten die gängige Pädagogik und stritten mit ihren Spielaktionen für ein gleichberechtigtes Miteinander von Kindern und Erwachsenen.

Aus dieser Grundhaltung beziehen wir noch heute – als anerkannter freier Träger der Jugendhilfe – unsere Antriebsenergie. Wir nehmen Kinder ernst. Unsere Vision ist es, dadurch die Welt zu verbessern.

Junge Menschen brauchen Raum, Zeit, Zeug und Partner. Diese Bedingungen schaffen wir. Wir pflegen den Dialog und verlieren den Humor auch in kritischen Situationen nicht. Wir handeln transparent und fair.



Leitbildtag 2022

Folgende Grundsätze bestimmen unser Handeln:

Hand und Hirn

Wir bieten Kindern und Jugendlichen Erfahrungsmöglichkeiten für alle Sinne.

Innovativ und professionell

Wir wagen Neues und handeln fachlich kompetent.

Ich und Wir

Wir fördern individuelle Entwicklung ebenso wie soziale Gemeinschaft.

Einmischung und Zumutung

Wir tragen zu gesellschaftlichen Veränderungen bei und scheuen dabei auch ungewohnte Ideen nicht.



Kita-Film

Job-Mail Newsletter



netzwerkspielkultur.jobs



Eingesetzte Fördermittel

- Zusätzlicher Öffnungstag in der Offenen Arbeit
- Neue Heizung Kindergarten Sonnenhügel
- Barrierefreier Zugang Kindergarten Sonnenhügel

Artikel 31 UN-Kinderrechtskonvention

Jedes Kind hat das Recht auf

Freizeit & Spiel

www.netzwerkspielkultur.de

Aufkleber nachdrucken! ✓



Corona-Sonderzahlung und 13. Monatsgehalt

😊 Digitale Gehaltsabrechnung



Die Ukraine-Spendensammlung geht weiter!

Katia hat uns wieder geschrieben! ❤️

Die wollen nur spielen!

Fachtagung in Berlin

Spielfest des Landesverbands Abenteuer-spielplätze und Kinderbauernhöfe in Berlin e.V. für Groß und Klein Sonntag 9. Oktober 2022 10-13 Uhr im Mauerpark



Spielfest im Mauerpark



Neue Kolleg*innen in der Geschäftsstelle





Die Entstehungsgeschichte des Moritzhofs

Dass es einen Kinderbauernhof im Mauerpark gibt, ist alleine dem beharrlichen und kreativen Engagement aus der Bürgerschaft zu verdanken. Birgit Blank, die sich bereits seit 1993 für den Bauernhof einsetzte und bis heute auf der Jugendfarm Moritzhof arbeitet, hat deren Entstehungsgeschichte zusammengetragen.

1989 Akteur*innen des Spielwagen 1 (spätere Gründungsmitglieder von Netzwerk Spiel/Kultur Prenzlauer Berg e.V.) haben die **Idee für einen Kinderbauernhof auf dem Mauerstreifen**.

1989/1990 Nach Erarbeitung einer **Konzeption für den Kinderbauernhof** wenden sich die Akteur*innen an Parteien und Organisationen, um Unterstützung für das Projekt zu bekommen.

Februar 1990 Die Demokratische Bauernpartei Deutschlands legt der Stadtbezirksverordnetenversammlung von Prenzlauer Berg eine Beschlussvorlage zur Errichtung eines Kinderbauernhofes vor.

März 1990 Gründung der „**Initiativgruppe für einen Kinderbauernhof am Falkplatz**“ bei einem Treffen von Netzwerk Spiel/Kultur Prenzlauer Berg e.V. und interessierten Menschen.

15. März 1990 Die Stadtbezirksverordnetenversammlung behandelt die Errichtung einer Grünzone im ehemaligen Grenzstreifen: der künftige Mauerpark.

Juli 1990 Der Mauerparkentwurf des Planungsbüros für Garten-, Landschafts- und Freiraumgestaltung des VEB Grünanlagen Berlin beinhaltet einen Kinderbauernhof in der Nähe des Falkplatzes.

6. September 1990 Die **Stadtverordnetenversammlung von Prenzlauer Berg befürwortet das Projekt „Mauerpark mit Kinderbauernhof“**. Eine definitive Zusicherung von Magistrat und Senat bleibt allerdings aus.

20. September 1990 Neben weiteren Aktionen ruft die Initiativgruppe zum Weltkindertag zur symbolischen Besetzung des Falkplatzes und zur Grundsteinlegung für einen Kinderbauernhof auf.



Mauerstreifen 1990

Blick von Höhe der heutigen Jugendfarm Richtung Süden

Januar 1991 Eröffnung eines **Infobüros und Kinderladens** durch die Initiativgruppe in der heutigen Schivelbeiner Straße. ►

ab März 1991 Die Initiativgruppe ist mit dem vom Bezirksamt beauftragten Landschaftsgestalter Göritz in Kontakt. Dessen Konzeption sieht für den Kinderbauernhof eine zentrale Lage im Mauerpark vor. Stiftungen, Schulen und andere Sponsoren erklären ihre Bereitschaft, das Projekt Kinderbauernhof zu unterstützen.

Mai und Juni 1991 Die Olympiabewerbung Berlins und damit verbundene Ausbaupläne der Schwedter Straße bedrohen das Projekt „Mauerpark mit Kinderbauernhof“. Die Initiativgruppe initiiert eine **17-tägige Mahnwache**, an der sich auch Netzwerk Spiel/Kultur Prenzlauer Berg e.V. und die Grüne Liga beteiligen. Herr Volker Hassemer, Senator für Stadtentwicklung und Umweltschutz, besucht die Protestierenden.

05. Juli 1991 Thomas Krüger, Senator für Jugend und Familie, nimmt öffentlich Stellung zum Projekt Kinderbauernhof.

November 1991 Starker politischer Druck von Initiativgruppen, Bürgerbewegungen und Betroffenenvertretungen führt zu einer massiven Bürgerbeteiligung bei der Vorbereitung der Auslobungsunterlagen für den Gestaltungswettbewerb Mauerpark.

Februar 1992 Gründung des Vereins „**Kinderbauernhof Prenzlauer Berg e.V.**“ durch Mitglieder der „Initiativgruppe für einen Kinderbauernhof am Falkplatz“.

Auch ohne Kinderbauernhof

Im Kinderladen konnten Kinder nachmittags spielen, basteln, töpfern, weben, spinnen und vieles andere tun, was später auf dem Kinderbauernhof stattfinden sollte. Vor allem das Arbeiten mit den Naturmaterialien Wolle, Ton und Lehm stand im Mittelpunkt der Angebote. Bei Ausflügen zu Bauernhöfen konnten die Kinder den Alltag auf einem Gehöft kennenlernen. Der Höhepunkt des Jahres war stets die Sommerferienfahrt nach Rolofshofen, wo mit den Kindern eine Wagenburg gebaut wurde.

Der Kinderladen bestand von 1991 bis 1995 in der Schivelbeiner Straße und ab 1996 in den Räumen der Schule am Falkplatz. Betrieben wurde er zeitweise von ABM*-Kräften, ehrenamtlich und schließlich finanziert über eine Förderung für „Kinder- und Jugendarbeit mit ökologischen Aspekten“. 1999 konnte das Projekt endlich in das fertiggestellte Spielhaus des Kinderbauernhofes umziehen.

* Arbeitsbeschaffungsmaßnahme



Kreative Aktionen

Symbolische Grundsteinlegung und Graffiti „Schweine in den Mauerpark“: Kinder und Erwachsene warben mit vielfältigen Aktionen für die Idee des Kinderbauernhofs.

Juli 1992 Der Planungsentwurf von Professor Lange aus Hamburg gewinnt den Wettbewerb zur Gestaltung des Mauerparks. Der Kinderbauernhof findet in diesem Entwurf keine Berücksichtigung. Als Standort wird nunmehr ein Flurstück nördlich des Gleimtunnels vorgesehen.



1993 Baubeginn des ersten Mauerpark-Abschnittes. **Finanzsenator Elmar Pieroth sichert dem Bezirk 1,5 Millionen DM für den Bau des Kinderbauernhofes zu.** ▶

erst 4. Oktober 1994 Einreichung der Bauplanungsunterlagen bei den zuständigen Stellen.

11. November 1994 Der Bauantrag wird gestellt.

März 1995 Mittel für die ökologischen Baumaßnahmen werden bereitgestellt.

Juni 1995 Unter der Trägerschaft von BAUFACHFRAU Berlin e.V. beginnt das Arbeitsbeschaffungsmaßnahme-Projekt „Ökologische Baumaßnahmen im Kinderbauernhof Prenzlauer Berg“ zu arbeiten.

Juli 1995 Bestätigung der Bauplanungsunterlagen durch die zuständige Senatsverwaltung.

Oktober 1995 Öffentliche Ausschreibung und erste Vorverhandlungen mit Baufirmen.

November 1995 Die Haushaltslage Berlins führt zu **Baustopp und Mittelspernung.**

Juli und August 1996 Öffentlichkeitswirksame **Besetzung** des zukünftigen Geländes des Kinderbauernhofes. ▼

Besetzung!

Nach dem Baustopp führten Mitglieder des Vereins Kinderbauernhof Prenzlauer Berg und Mitarbeiter*innen der S.T.E.R.N GmbH Gespräche mit Politiker*innen und Mitarbeiter*innen der Senatsverwaltungen, um eine Entsperrung der finanziellen Mittel zu erwirken – ergebnislos. Im Juli/August 1996 beschloss der Verein daher, das Gelände auf dem ehemaligen Mauerstreifen öffentlichkeitswirksam zu besetzen.

Da Mitte der 1990er viele Wagenburgen und besetzte Häuser mit Polizeieinsätzen geräumt wurden, holten sich die Aktivist*innen vorab bei der Grün Berlin GmbH ein schriftliches Einverständnis für die Nutzung des Geländes. Und tatsächlich kam die Polizei – musste aber unverrichteter Dinge wieder abfahren!

Der Protest wurde von Anwohner*innen, Eltern und Kindern aus dem Kiez und einer Gruppe Student*innen der Humboldt-Universität unterstützt. In den vier Wochen der Besetzung spielten die Protestbürger*innen Puppentheater für den Kiez, gestalteten gemeinsam mit BAUFACHFRAU Berlin e.V. einen Info-Bauwagen und erlebten sogar eine Brandstiftung.

Letztendlich hatte der Verein Erfolg und ein – allerdings verminderter – Geldbetrag wurde zugesagt.

Endlich geschafft?

Unter dem Druck der Bürgerschaft und dank des Einsatzes von Senator Volker Hassemer erhielt die Grün Berlin GmbH, als Bauherr des Mauerparks, 1993 die finanziellen Mittel für die Errichtung des Kinderbauernhofes.

Die Bauplanung begann. An den regelmäßig stattfindenden Planungsrunden nahmen die Architektin Angelika Döhnert, Vertreter*innen der Grün Berlin GmbH, Birgit Wendt und weitere Mitarbeiter*innen der Stadtanierungsgesellschaft S.T.E.R.N. sowie Vertreter*innen des Vereins Kinderbauernhof Prenzlauer Berg e.V. teil.

Als Baubeginn war der 01. Juni 1994 vorgesehen, doch es kam zu Verzögerungen und letztlich sogar zum Baustopp...



September 1996 Zusage von **900.000 DM** aus Steuerrücklagen durch die Aufsichtsratsversammlung der Grün Berlin GmbH. Aufgrund der Mittelkürzung wird das Gebäude um acht Meter verkürzt geplant.

Anfang 1997 Verkauf von **Stifterbriefen**, um den Geländekauf durch den Bezirk zu ermöglichen. ▼

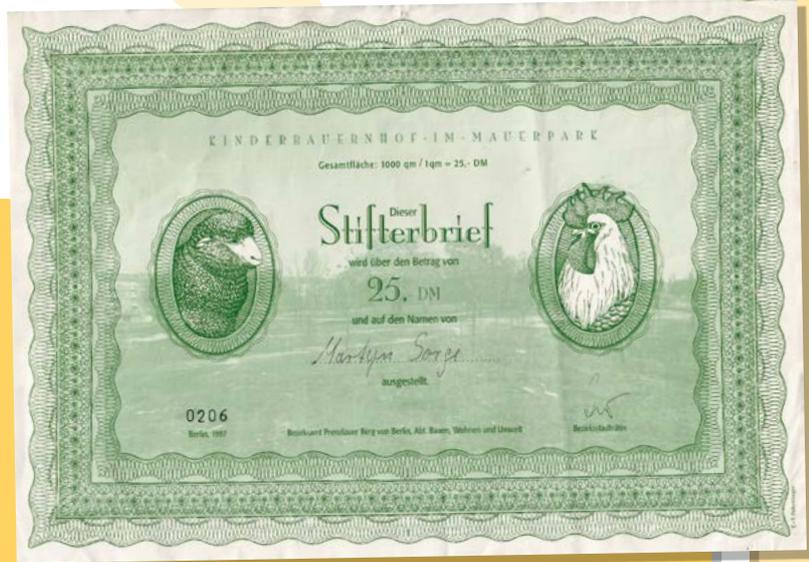
Stifterbriefe

Um den Kauf des Geländes durch den Bezirk finanzieren zu können, organisierten der Kinderbauernhof Prenzlauer Berg e.V. und das Naturschutz- und Grünflächenamt des Bezirksamtes auf Initiative der amtierenden Baustadträtin Frau Dubrau einen Stifterbriefverkauf. Mit jedem Stifterbrief wurde für 25 DM ein symbolischer Quadratmeter des zukünftigen Kinderbauernhofes erworben.

Die sowohl zivilgesellschaftlich als auch „von Amts wegen“ organisierte, beispiellose Spendenakquise ermöglichte tatsächlich den Erwerb des Grundstückes für 25.000 DM!

Um die Finanzierungslücke für den Bau zu schließen, wurden weiter Stifterbriefe verkauft und der Stall erst in einem zweiten Bauabschnitt ein Jahr später im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme des BAUFACHFRAU Berlin e.V. fertiggestellt.

Ohne Kenntnis des Vereins Kinderbauernhof Prenzlauer Berg wurde der Stifterbriefverkauf vom Bezirksamt – vermutlich versehentlich – nicht beendet. Einige Jahre später erhielt die Jugendfarm Moritzhof einen Anruf: „Wir haben 12.500 € für Sie!“ Nachdem geklärt war, dass es sich nicht um einen Spaß handelte, war die Freude groß. Endlich konnte dringend benötigte Ausstattung gekauft werden und der Hof erhielt eine Alarmanlage sowie eine Paddockfläche für Pferde!



Ende 1997 Erst jetzt Freigabe der 900.000 DM durch die Senatsverwaltung. Erneute Ausschreibung des Baus.



1998 Planung des Gebäudes des Kinderbauernhofes als zweigeschossiger Holzständerbau, dessen Wände mit reiner Schafwolle isoliert werden und dessen Dach mit einer extensiven Dachbegrünung versehen wird, um einen Ausgleich der Versiegelung durch die Bebauung zu schaffen.

4. Mai 1998 Festakt zur **Grundsteinlegung** für den Bau des Kinderbauernhofes.

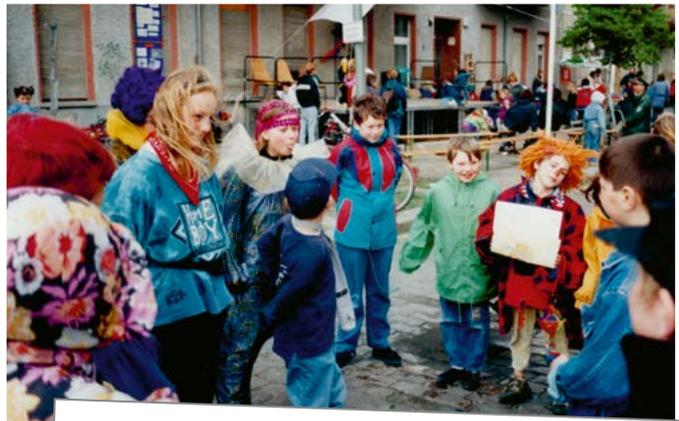
Die Grundsteinlegung

Nach beinahe einem Jahrzehnt bürgerlichen Engagements für einen Kinderbauernhof im Mauerpark und rund 15 symbolischen Grundsteinlegungen war es am 4. Mai 1998 endlich soweit! Mit einem Festakt wurde die echte Grundsteinlegung begangen.

Als Gäste konnten unter anderem Herr Reinhard Kraetzer (Bürgermeister von Prenzlauer Berg), Frau Dorothee Dubrau (Baustadträtin von Prenzlauer Berg) und Herr Peter Strieder (Senator für Stadtentwicklung und Umweltschutz) begrüßt werden. Und natürlich kamen viele Kinder aus dem Gleimviertel, um sich mit eigenen Augen davon zu überzeugen, dass die Erwachsenen endlich ihre Versprechen einhielten.

Nachdem eine Zeitkapsel mit verschiedenen Dingen befüllt worden war (u. a. Tageszeitung, Konzeption und Bauplan), versenkten Baustadträtin Dubrau und Architektin Döhnert diese im Fundament des Hauses.

Anschließend feierten die Kinder und Anwohner*innen dieses Ereignis mit einem ausgelassenen Straßenfest, dessen Höhepunkt das Musikkonzert von „Ulf und Zwulf“ war.



September 1998 Richtfest

26. Mai 1999 Eröffnung des Spielhauses

15. April 2000 feierliche Eröffnung des Stallgebäudes ▶



Das Hasenfest

Mit einem großen „Hasenfest“ wurde der Einzug der Tiere in das fertiggestellte Stallgebäude gefeiert. Die meisten Tiere bekam der Kinderbauernhof geschenkt. So stiftete die Seniorenvertretung der Volkssolidarität die Schafe Agnes, Dörte und Harald und Bezirksbürgermeister Kraetzer schenkte den ersten Hahn für die Hühner-WG. Die Ziegen Lissy und Heinz zogen ebenfalls an diesem Tag in den Stall ein.

Dieses Fest war das allererste Hoffest, welches seither einmal jährlich zelebriert wird.



2003 Netzwerk Spiel/Kultur Prenzlauer Berg e.V. übernimmt die Trägerschaft des Kinderbauernhofes, der nun auch einen Namen erhält: „**Jugendfarm Moritzhof**“.

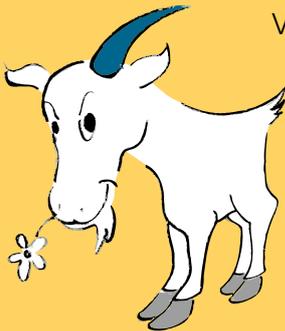
Juli 2004 Endlich wird nun auch der nördliche Teil des Mauerparks, in dem die Jugendfarm Moritzhof liegt, fertiggestellt.

Und wer ist eigentlich Moritz?

Im Jahr 2000 retteten Vereinsmitglieder einen Deutschen Edelziegenbock vor dem Schlachthaus.

Kurz nach seinem Einzug erlitt Ziegenbock Moritz einen schweren Unfall, bei dem er ein Horn verlor und fast drei Monate in der Tierklinik der Freien Universität Berlin behandelt werden musste. Danach war Moritz die Attraktion des Hofes: „Das letzte Einhorn vom Prenzlauer Berg“.

Im Sommer 2003 wurden bei Moritz ein Herzfehler und langsames Versagen der Nieren dia-



gnostiziert. Im Dezember 2003 ließen wir ihn schließlich von seinen Leiden erlösen.

In Erinnerung an Moritz trägt unser Hof seither seinen Namen.



2019 feierte die Jugendfarm Moritzhof ihr 20-jähriges Bestehen. Aufgrund ihrer Lage auf dem ehemaligen Mauerstreifen wird sie gleichermaßen von Kindern und Jugendlichen aus Prenzlauer Berg und Wedding besucht. Diese können dort Tiere versorgen, gärtnern, backen und alte Handwerke kennenlernen.

Auch über die Entstehungsgeschichte hinaus waren die Akteur*innen der Jugendfarm immer wieder politisch engagiert: für Kiez und Mauerpark, aber vor allem für Kinder! ■



MachWerkTag 2022

13. Mai 2022



Bis 2019 war der MachWerkTag ein gemeinsamer Fortbildungs-, Vernetzungs- und Austauschtag für die Mitarbeiter*innen von Netzwerk Spiel/Kultur. Es gab immer verschiedene Workshops zu praktischen und theoretischen Themen und das gemeinsame Miteinander stand im Fokus dieses Tages.

Für 2020 war der MachWerkTag auch schon vorbereitet und, na ja, dann kam alles anders und wir mussten alles absagen. 2021 hatten wir wieder voller Hoffnung Workshops organisiert und dann doch wieder absagen müssen. Das sollte 2022 nicht noch ein drittes Mal passieren, dachten wir uns. Wir waren fest davon überzeugt, dass der MachWerkTag auch in diesem Jahr nicht stattfinden könne. Corona war noch immer da und Veranstaltungen nicht bzw. nur extrem eingeschränkt erlaubt, doch das änderte sich im Frühjahr 2022 überraschend.

Auf die Schnelle Workshops zu organisieren, war jetzt nicht mehr möglich und gleichzeitig beschäftigte uns alle ein Thema: der Krieg Russlands gegen die Ukraine.

Bereits seit einigen Jahren besteht eine Beziehung zwischen Netzwerk Spiel/Kultur und einer demokratischen Schule in Vinnytsia in der Ukraine. 2019 fand genau dort die Internationale Konferenz der demokratischen Schulen statt und Vertreter*innen der Netzwerk-Schule waren damals vor Ort. Wir entschieden uns dafür, anstelle des klassischen Workshop-Formats einen Aktionstag für die „One Crazy School“ ins Leben zu rufen.

Katia, die Gründerin der Schule, berichtete uns via Zoom eindrücklich von der Situation. Der normale Schulbetrieb war seit Kriegsbeginn nicht mehr möglich. Die Schule diente als Unterkunft für Geflüchtete aus dem Kriegsgebiet. Es fehlte an allem und die Menschen organisierten zusätzlich auch noch Hilfe für Krankenhäuser und Menschen in Not.

Katia erzählte uns zum Abschluss noch von einem Traum, der auf den ersten Blick für manche von uns vielleicht absurd erscheinen mochte, aber in Anbetracht der dortigen Situation völlig nachvollziehbar war: Die Schule wünschte sich einen eigenen Bunker. Damit wäre zumindest ein Hauch von normalem Schulbetrieb wieder möglich, denn bei Luftalarm gäbe es einen Schutzraum.

Am Aktionstag selbst konnten wir Spenden in der Höhe von fast 2.800 € sammeln und starteten parallel eine Online-Spendenkampagne. Bis zum Jahresende kamen so fast 10.000 € zusammen und inzwischen hat die One Crazy School auch tatsächlich einen Bunker gebaut.



Katia im Zoom-Gespräch



Schulalltag im Bunker



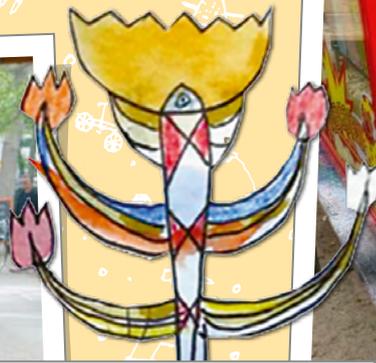
NEVER GIVE UP!

SPENDENMARKT

FÜR EINE STARKE SCHULE IN DER UKRAINE



#BerlinVinnytsia



Zur Online-Spendenkampagne



betterplace.org/p109162

Kluge Köpfe entwickeln gute Ideen

Bis hierhin - und wie weiter?



Leitbildtag 2022

16. September 2022

Zu unserem 14. Leitbildtag trafen wir uns mit allen Mitarbeiter*innen unter dem Motto: „Kluge Köpfe entwickeln gute Idee. Bis hierhin – und wie weiter?“ im JugendKulturZentrum Pumpe. Mit dem Thema wurde ein Bogen zur allerersten Leitbildveranstaltung im Jahr 2009 geschlagen und rückblickend kann der gesamte Leitbildprozess als ein großer Erfolg bezeichnet werden: Unser 2010 verfasstes Leitbild hat sich bewährt, es ist fertig und wird in den Einrichtungen mit Leben gefüllt.

Doch wie geht es nun mit unseren Leitbildtagen weiter?

Mit der Methode der „Wertschätzenden Erkundung“ tauschten sich alle Mitarbeiter*innen in Zweiergesprächen über ihre persönlichen und besonderen Erlebnisse im Rahmen ihrer bisherigen Zeit bei Netzwerk Spiel/Kultur aus und äußerten ihre Wünsche für die Zukunft.

Die daraus gewonnene Energie nutzten wir, um den Rahmen für zukünftige Fachtage abzustecken. Positive Effekte wie der kollegiale Austausch über Einrichtungsgrenzen hinweg, der themenspezifische Austausch mit Zeit zur Bearbeitung und der Blick auf uns und unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sollten unbedingt erhalten bleiben! Gleichzeitig definierten folgende Eckpfeiler unseren Spielraum:

- Alle Einrichtungen bilden Netzwerk Spiel/Kultur
- Fläche statt Säule (Projektautonomie und Solidarität)
- Qualität statt Quantität
- Chancen nutzen
- Flache Hierarchien und Mitbestimmung
- Austausch und Kennenlernen
- Gemeinsame Aktionen

In einem „Worldcafé“ mit wechselnden und immer wieder neu durchmischten Gruppen entstanden am Nachmittag sowohl eine umfangreiche Themensammlung als auch die freudige Gewissheit, dass auch die kommenden Treffen echte Höhepunkte im Jahresverlauf darstellen werden und für alle Mitarbeiter*innen das Einbringen in diesen Prozess eine Selbstverständlichkeit ist. Einen passenden neuen Namen für diesen Tag finden wir dann ganz sicher auch noch.



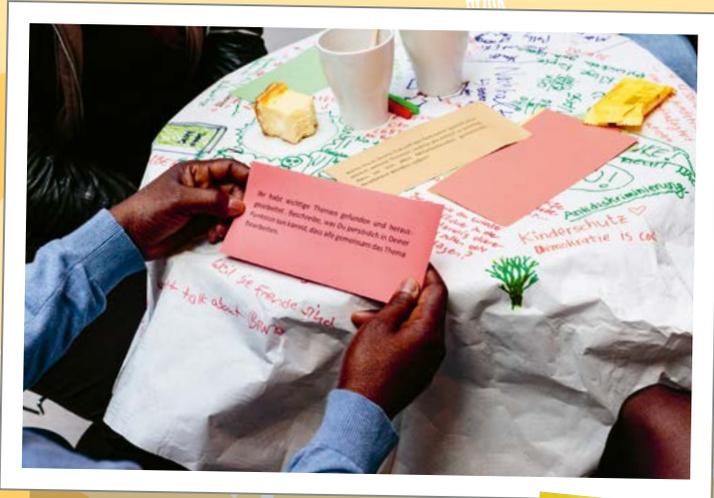


Vernetzung
intern +
institutions übergreifend



RAUM & ZEIT

DAS IS ES!
PERSONAL, GELD,
ZEIT, FREIHEIT



- Können/sollen/wollen/
müssen wir politisch
aktiv werden ???

Feedback
für Alle!

Kindergarten am Hirschhof

2022 war ein aufregendes, lustiges und gleichzeitig ein aufrüttelndes Jahr. Gestartet sind wir mit einem turbulenten Faschingsumzug. In bunten Kostümen zogen wir gemeinsam mit den Kindern im Februar lachend und singend durch den Kindergarten. Wir tanzten, schminkten unsere Gesichter bis zur Unkenntlichkeit und hatten einfach ganz viel Spaß.

Die Information, dass ein Angriff auf die Ukraine gestartet wurde, und der sich daraus ergebende Krieg trafen uns unvorbereitet. Nach kurzer Orientierungszeit haben wir Sachspenden gesammelt und konnten sie an einen Fahrer übergeben, der direkt in die Ukraine gefahren ist. Dieses Hilfsprojekt konnten wir einige Male wiederholen.

Im Mai fand der „MachWerkTag“ unseres Trägers statt. Alle Kolleg*innen, die bei Netzwerk Spiel/Kultur tätig sind, haben einen Flohmarkt und Aktionsstände organisiert. Die Einnahmen gingen an eine Schule in Vinnytsia, die als eine Zufluchtsstätte für viele ukrainische Flüchtlingsfamilien diente, die auf dem Weg zur ukrainisch-polnischen Grenze waren.

Im Mai haben wir für ukrainische Flüchtlingsfamilien unseren Kindergarten geöffnet und einen Spielenachmittag organisiert. Popcorn wurde in großen Mengen vorbereitet und die Kinder konnten neue Bekanntschaften schließen.

Bei unserem alljährlichen Pflanzfest unterstützten uns Eltern, Großeltern und die Kinder beim Aufräumen und Verschönern der Gärten. Wir pflanzten wunderschöne Blumen, aber auch Kürbisse, Zucchini, Tomaten, viele Erdbeeren und verschiedene Kräuter.

Im Sommer feierten wir unser jährliches Sommerfest. Die Verabschiedung unserer Vorschüler*innen mit einem Sprung aus dem Fenster in das große Leben stellte, wie jedes Jahr, für die Kinder ein Highlight ihres letzten Kitajahres dar.

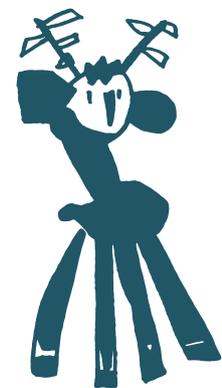
Auf Wunsch der Kinder wurde dieses Jahr im Herbst Halloween gefeiert. Bei diesem Geisterfest zogen Hexen und Gespenster durchs Haus. Die Aktionen waren gruselig und spannend.

Nachdem die Deko-Spinweben wieder entfernt waren, bereiteten wir uns auf die Winter- und Weihnachtszeit vor.

Bei einem gemeinsamen Lichterfest mit Eltern und Kindern erleuchteten wir unseren Kindergarten und wärmten uns anschließend im Garten am Feuer mit Bratäpfeln, Waffeln und Kinderpunsch.

Den Abschluss des Jahres feierten wir mit einem Theaterstück über Zusammengehörigkeit von „ANOHA on.tour“, der Kinderwelt des jüdischen Museums, und der anschließenden Kinderweihnachtsfeier.

Damit verabschiedeten wir uns von diesem für viele Menschen schwierigen Jahr.



Kindergarten am Hirschhof

Eberswalder Straße 11/12
10437 Berlin

www.kindergarten-am-hirschhof.de

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“
Francois Rabelais

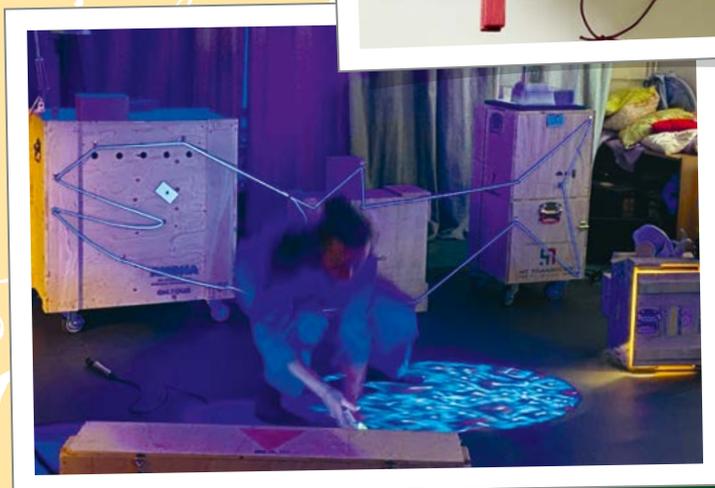
Bei uns lernen Kinder spielend, was im Leben bedeutsam ist. Ihnen steht es jederzeit frei, Angebote der pädagogischen Fachkräfte wahrzunehmen oder sich lieber mit eigenen Vorhaben zu beschäftigen.

Team

14 Pädagogische Fachkräfte
4 Mitarbeiter*innen in Ausbildung
2 Leitungskräfte
2 Küchenkräfte
1 Hausmeister

Kapazität

100 Kinder (1–6 Jahre)



Kindergarten Sonnenhügel

Der Jahresbeginn 2022 stand wie die letzten beiden Jahre ganz im Zeichen von Corona. Während wir allerdings in den vergangenen Jahren weitestgehend verschont blieben, hatte uns die Pandemie Anfang 2022 voll im Griff. Wir mussten Gruppen und teilweise auch ganze Abteilungen in Quarantäne schicken, Testkits verteilen, Impfnachweise einsehen und letztlich auch wieder für einen gewissen Zeitraum die Kinder vor den Türen des Kindergartens in Empfang nehmen sowie die Kindergruppen voneinander trennen, was sowohl für die Familien als auch für die pädagogischen Fachkräfte und vor allem für die Kinder sehr herausfordernd war.

Nichtsdestotrotz war es auch ein aufregendes und ereignisreiches Kindergartenjahr 2022.

Das erste große Highlight dieses Jahres war unser Faschingsball im Februar. In unserem Wintergarten fand trotz der mannigfaltigen Corona-Auflagen eine Modenschau für die Kinder aller Gruppen statt. Es wurde Musik gemacht, viel gespielt und viel gelacht und natürlich auch genascht.

Zu unserer alljährlichen Pflanzwoche mit den Familien unseres Kindergartens haben viele Kinder, Mitarbeiter*innen und Familien mit angepackt und unseren Garten in eine blühende Oase verwandelt, in der sich nicht nur unsere Kinder wohlfühlen, sondern auch viele Insekten und Vögel. Neben den Beeten wurde auch unser Insektenhotel mit Lavendel umpflanzt.

Im Frühsommer haben wir für alle Mitarbeiter*innen in unserem Garten ein kleines Open Air-Sommerkino veranstaltet und uns das Theaterstück „Miesmuscheln mischen auf“ mit und von Mariele Diekhof, einer bei uns beliebten Fortbildnerin für pädagogische Arbeit, angeschaut.

Wie jedes Jahr zum Kindertag am 1. Juni führten einige Pädagog*innen im Sonnenhügel ein Theaterstück auf. Diesmal: „Zwei für

mich, einer für dich“ – ein Riesenerfolg. Am Ende gab es frische Erdbeeren für alle!

Im Sommer '22 haben wir auch wieder unsere Ältesten mit dem Zuckertütenfest würdig verabschiedet. Die Zuckertüten wurden im Kreise aller Einschüler*innen vom Zuckertütenbaum gepflückt. Anschließend gab es in den verschiedenen Abteilungen „Partys“ mit Übernachtung im Kindergarten.

Den Herbstbeginn feierten wir mit Lichterfesten. Es gab Stockbrot am Lagerfeuer, Kinderpunsch, Laternenlaufen durch den Garten und ganz viel Geraschel im Herbstlaub.

Zum neuen Kindergartenjahr haben die „neuen“ Ältesten in einer ganz hochoffiziellen demokratischen Wahl ihre Namen für das kommende, letzte Kindergartenjahr festgelegt. In diesem Jahr begleiten wir die „Feuerdrachen“, die „Wilden Delfine“ und die „Affenbande“ zur Schule hin.

Unser Winterhighlight war die Wichteltür, die plötzlich neben dem Büro auftauchte, denn dieses Jahr bekam der Kindergarten Besuch von einem Weihnachtswichtel. Die Kinder konnten ihre Wunschzettel bei ihm abgeben und der Wichtel spielte uns auch den ein oder anderen Streich hier im Haus.

Im Rückblick auf das Jahr 2022 können wir sagen, dass es uns vor große Herausforderungen gestellt hat, uns aber auch viele schöne Momente mit den Kindern und dem Team beschert hat. Und die Herausforderungen!?... Die haben wir als Team zusammen bewältigt.



Kindergarten Sonnenhügel

John-Schehr-Straße 35
10407 Berlin

www.sonnenhuegel-berlin.de

Bei uns werden Kinder ab dem ersten Lebensjahr in das Nest aufgenommen und wechseln mit ca. zwei Jahren in den altersgemischten Elementarbereich (2–6 Jahre). Durch die gruppenübergreifende und altersgemischte Arbeit im ganzen Haus erfahren die Kinder Partizipation und Selbstbestimmung. Unsere Schwerpunkte sind gesunde Ernährung, Umweltbewusstsein und Bewegung. Der Kindergarten nimmt teil am Bundesprogramm „Sprach-Kita“.

Team

35 Pädagogische Fachkräfte
7 Mitarbeiter*innen in Ausbildung
2 Leitungskräfte

Team Versorgungsbereich

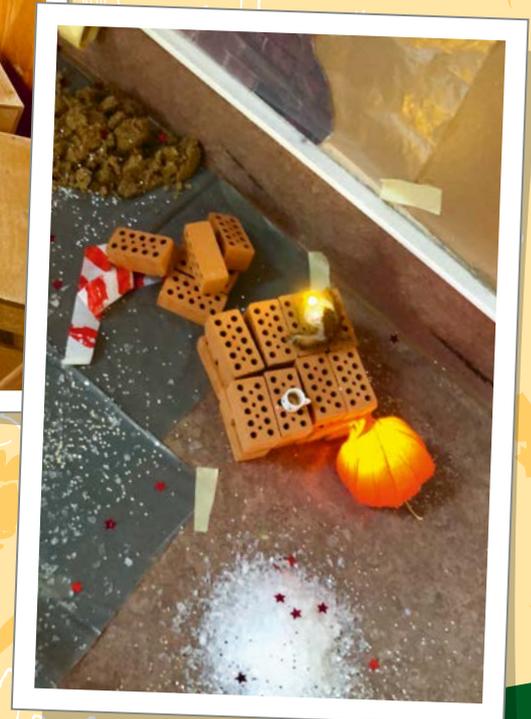
1 Küchenleitung, 1 Beikoch und
2 Küchenmitarbeiter

In der Sonnenhügel-Küche werden täglich
550 Portionen für verschiedene Netzwerk-
Einrichtungen gekocht.

1 Hausmeister

Kapazität

200 Kinder (0–6 Jahre)



Hort im Gartenhaus

„Arbeit läuft dir nicht davon, wenn du einem Kind den Regenbogen zeigen willst. Aber der Regenbogen wartet nicht, bis du mit der Arbeit fertig bist.“ (aus China)

... und so war es 2022 im Gartenhaus von großer Bedeutung, den Kindern auf Augenhöhe zu begegnen und sie in ihrer Lebenswelt mit all ihren Bedürfnissen wahr- und ernstzunehmen, auch wenn's im Alltag manchmal sehr schnelllebig und herausfordernd schien.

Das Jahr gestaltete sich zunehmend bunter, denn wir verliehen unserem Restaurant und Kreativ-Raum einen neuen Anstrich. Auch unsere Honorarkräfte sind zurück und zaubern mit den Kindern endlich wieder farbenfreudige Körbe, getöpferte Gegenstände und percussive Klänge.

Unser neues Projekt „Stift & Schrift“ mit Viola entfacht bei den Kindern neue Begeisterung. Mit vielen kreativen Ideen werden Klappkarten zu jeglichen Anlässen gestaltet und am Ende mit Wachs versiegelt.

Ein absolutes Highlight in diesem Jahr war die Abschieds-Hortübernachtung für unsere Viertklässler*innen. Ein kunterbuntes Feuerwerk: eine Nacht ganz allein im großen Haus mit tollen Überraschungen! So war es für alle ein großes Vergnügen, eine Party im Ruhe-raum zu feiern, Pizza zu essen und das Dach in einen Kinosaal zu verwandeln – mit Popcorn, gemütlichen Matten und Schlafsäcken. Dass natürlich bis in den späten Abend aus den Räumen noch ein oder zwei Gekicher zu hören waren, deuteten die Pädagog*innen als glückliches Wohlbefinden der Kinder ;) Nach einer kurzen Nacht und ausgiebigem Frühstück verlieh die gemeinsame Feedback-Runde dem Event einen sehr herzlichen und emotionalen Abschluss.

Neben den Erstklässler*innen heißen wir ebenfalls Mido willkommen, der bei uns sein

Freiwilliges Soziales Jahr absolviert, sowie Abel. Er ist Azubi in der Kita am Hirschhof, und besucht uns jeden Mittwoch in Form eines Praktikums.

Es war endlich wieder möglich, Feste zu feiern. Wir zelebrierten Fasching, Halloween und vor allem die Weihnachtszeit mit interaktiven Adventskalendern und einem Weihnachtsfest. Wir tanzten, sangen, erzählten Gedichte und Geschichten und spielten Spiele.

Bei all den schönen Dingen geschehen natürlich im Alltag auch mal kleine Missgeschicke. So schätzen wir unsere Industrie-Spülmaschine ganz besonders dann, wenn sie einmal für längere Zeit ausfällt... So viele Teller, die von Hand gespült werden müssen! Also unterstützten die Kinder Lisa in der Küche. Sie haben dadurch ein neues Bewusstsein dafür entwickelt, wie viel Arbeit hinter einer Mittagspause steckt und wie viel Wasser dafür verbraucht wird.

Die nachhaltigen Gedanken hielten bei den Kindern an und so wurde der große Papierverbrauch im Gartenhaus in der Kinderkonferenz thematisiert. Ein strenger Beschluss von den Kindern: Zwei Wochen kein Papier! Dann folgte die „Papierkonferenz“: Jedes Kind bekommt pro Woche 2–3 Blatt. Die Ausgabe und Dokumentation übernehmen die Kinder freiwillig.

Wir sind gespannt, was der Wandel der Zeit mit sich bringt, und freuen uns auf ein neues kunterbuntes Jahr im Gartenhaus.

Hort im Gartenhaus



Hort im Gartenhaus

Gartenhaus an der Marie
Winsstraße 49
10405 Berlin

www.hort-im-gartenhaus.de

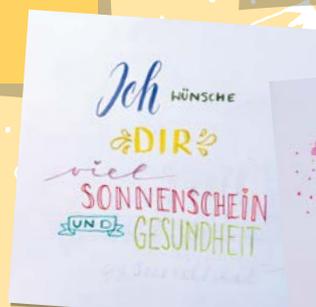
In unserem basisdemokratischen Hort können Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse selbstbestimmt ihren Nachmittag verbringen. Sie können Mittag essen, in Begleitung ihre Hausaufgaben erledigen, an Gruppenausflügen und Kinderkonferenzen und an unseren künstlerisch-bewegungsorientierten Angeboten teilnehmen.

Team

5 Pädagogische Fachkräfte
1 Hausmeister
1 Küchenkraft

Kapazität

80 Kinder (1.-4. Klasse)



Netzwerkhort

Das Jahr 2022 hielt für uns einige Veränderungen bereit. Die Corona-Maßnahmen wurden zurückgefahren und wir konnten wieder zur Normalität zurückkehren.

Unser Team veränderte sich. Wir bekamen mit Sarah und Paul zwei neue Mitarbeitende dazu, Ramona fand eine neue Rolle im Team und zog sich aus der praktischen Arbeit etwas zurück. Sie unterstützte uns und das Gartenhaus im logistischen Bereich. Für das Team eine große Herausforderung, da das Fehlen von Ramona in der täglichen Arbeit eine Lücke hinterließ. Trotzdem können wir uns glücklich schätzen, dass wir mit Sarah und Paul neue engagierte und kompetente Mitarbeitende dazugewinnen konnten.

Ein Highlight war der MachWerkTag auf dem ASP Kolle 37, auf dem wir Werken mit Leder anboten und einen erlebnisreichen Tag mit allen Netzwerk-Mitarbeitenden hatten. Die Einnahmen spendeten wir der One Crazy School in Vinnytsia. Es war ein spontaner und gelungener MachWerkTag für uns.

Unsere Hortvertreterinnen organisierten in ihrer „Amtszeit“ mehrere Tanzveranstaltungen – von der Hordisko bis zur Weihnachtsdisko mit Cocktailbar und Snacks.

Bei der Talenteshow stellten die Kinder eine zweistündige professionelle Show auf die Beine und zeigten ihre vielfältigen Talente. Sie organisierten sowohl die Bühnentechnik als auch die Bar im Schulgarten. Es war aufregend, die Show live auf der Bühne der Aula zu erleben. Der gemeinsame Ausklang mit Eltern und Kindern fand in unserem immer schöner werdenden Schulgarten statt. Dieser entwickelte sich unter Marens und Ines Händen zu einem viel genutzten Kleinod.

Mit Schuljahresbeginn stand die Wahl der neuen Hortvertreter*innen an. Es wurden Wahlplakate gestaltet und die Kandidat*innen stellten sich mit einer Rede dem Kinderpublikum vor.

Es gewannen drei Vertreterinnen aus den dritten Klassen und vier Vertreterinnen aus den 4. und 5. Klassen. Für ein Halbjahr vertraten sie die Kinder und bereiteten die Kinderkonferenzen vor. Sie lernten, Geld zu erwirtschaften und dieses auch zu verwalten. Sie bereiteten zusammen mit Franzi die Halloween Party vor. Auf unserem Adventsmarkt verkauften Kinder an einem eigenen Stand selbstgemachten Schmuck und Genähtes. Das Know-how hatten sie in der Näh-AG gelernt. Es war schön, den Adventsmarkt wieder durchführen zu können. Wir bedanken uns beim Kolle für Marktstände und Vermittlung der Feuershow, bei der Herbstlaube, dem Jugendclub aus dem Gartenhaus, dem Hausmeister und den Eltern für die Unterstützung!

Im November nutzten wir unseren Teamtag mit dem Schwerpunkt Elternarbeit zum konstruktiven Austausch. So ging das Jahr 2022 allmählich zu Ende.

Zusammenwachsen

In diesem Jahr kam Schwung in den Prozess. Wir gestalteten zusammen die Ferien sowie den Raus-Geh-Tag mit gemeinsamen Angeboten und Aktionen für die Kinder. Ein neuer Schulleiter lässt uns hoffen auf eine Verbesserung der Raumsituation und eine kooperative Zusammenarbeit aller Einrichtungen.

Ferien

Ein vielfältiges Ferienprogramm ist wichtig. Wir besuchten den buddhistischen Tempel und begaben uns auf eine imaginäre Reise nach Thailand, mit thailändischen Gerichten. Wir waren im Schwimmbad „Blu“ in Potsdam, im „Buga Park“ und mit dem Kanu auf der alten Spree.



Netzwerkhort

Christburger Straße 7
10405 Berlin

netzwerkhort.an-der-marie.de

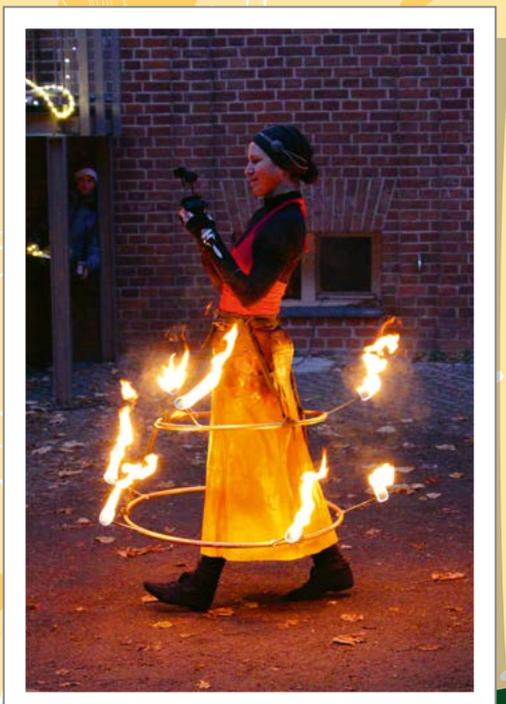
130 Kinder der SAPH und der 3.–6. Klassen werden von uns betreut. Wir sind demokratisch, praktisch, gut!

Team

9 Pädagogische Fachkräfte
1–3 Praktikant*innen
1 FSJler*in

Kapazität

150 Kinder (1.–6. Klasse)



Netzwerk-Schule

Das Jahr begann mit einer Projektwoche zum Thema Kinderrechte. In unterschiedlichen Workshops wurden Rap-Texte zum Thema verfasst, getöpft, Spiele gespielt oder Rätsel gelöst.

Mit dem Frühlingsfest wollten wir das Gemeinschaftsgefühl an der Schule stärken – nach der langen Zeit, in der wir oft isoliert voneinander waren. Die Schulgemeinschaft spielte Capture the Flag (Mitarbeiter*innen gegen Schüler*innen) und es gab eine zombie-apokalyptische Theateraufführung.

Bei der Schulfahrt wurde ein Traum Wirklichkeit. Wir wohnten in einem Schloss mit Seezugang und behandelten die Unterkunft so pfleglich, dass wir wiederkommen dürfen.

Die Verabschiedung der Schüler*innen, für die die Zeit an der Netzwerk-Schule zu Ende ging, brachte uns eine neue Sitzgelegenheit für den Garten: eine Bank von „unseren Lieblingsschüler*innen“ – den letztjährigen Absolvent*innen.

Am Ende der Sommerferien reisten einige Mitarbeitende der Schule, Schüler*innen und deren Familien zum Summerhill Festival of Childhood, um sich über demokratische Bildung auszutauschen. Summerhill gilt als die älteste noch existierende Demokratische Schule der Welt. Das Festival war Gastgeber für Organisationen aus aller Welt, so auch für die European Democratic Education Community (EUDEC).

Für die Einschulung im neuen Schuljahr haben wir bis zum letzten Moment gehofft, unseren Garten nutzen zu können. Die Kreppblumen ließen ihre Köpfe hängen und weinten bunte Tropfen, denn das Fest fiel ins Wasser und wir verlegten die Feierlichkeiten (notgedrungen) in die Räumlichkeiten der Kirche.

Ab September besuchten uns ein paar Mal Menschen von 123comics, die im Auftrag der Berliner Landeszentrale für politische Bil-

dung ein Heft zum Thema Mit- und Selbstbestimmung angefertigt haben. Sie kamen in unsere Schule, um zu erfahren, wie viel Mitbestimmung die Schüler*innen hier und zu Hause erleben. Die Ergebnisse wurden auch noch einmal zeichnerisch in einem Workshop bearbeitet.

Im Herbst fand die Parisreise für Französischlernende Schüler*innen statt. Vor dem glitzernden Eiffelturm schmeckten die Eclairs sicherlich besonders lecker und authentisch und auch der Blick über die Stadt vom Sacré-Cœur de Montmartre wurde als einmalig geschildert.

Papierschöpfen war ein wiederkehrendes Highlight im Atelier vergangenes Jahr. Neben vielen Experimenten mit Farben und Glitzer gelang es zuletzt, Laub zu schreddern und daraus Papier zu schöpfen – ganz ohne Zusätze.

Im Advent gab es wieder einen Aktionskalender. „Teller bemalen“ lockte Schüler*innen jeden Alters. Ein anderes Mal verteilten die Schüler*innen „Liebe“ auf Abreiß-Zetteln in Friedrichshain.

Einige interessierte Menschen besuchten im vergangenen Jahr die Schule – sogar eine größere, sich beeindruckt äußernde Delegation von Vize-Schuldirektor*innen aus Singapur.

Zum Jahresausklang wurde zum Bunten Abend in die Schule eingeladen und vorher die Schule auf Hochglanz geputzt. Eine große Tafel mit buntem Buffet erwartete die Gäste sowie ein buntes Programm an Aufführungen und Weihnachtsstände mit verschiedenen Basteleien und Köstlichkeiten.



Netzwerk-Schule

Genehmigte Ersatzschule

Marchlewskistraße 40
10243 Berlin

schule.netzwerkspielkultur.de

Die Netzwerk-Schule ist eine demokratische Gemeinschaftsschule. Sie achtet die Rechte von Kindern und Jugendlichen. Dazu zählt insbesondere das Recht auf Selbstbestimmung bezüglich des Lernens und das Recht auf Mitbestimmung bezüglich der Organisation der Schule.

Team

20 Mitarbeiter*innen
3 Freiwillige im FSJ
1 Praktikant*in

Kapazität

101 Schüler*innen
(1.-10. Klasse)



Abenteuerlicher Bauspielplatz Kolle 37

Komm wir spielen!

Die Zutrittsbeschränkungen der vergangenen zwei Jahre wurden deutlich gelockert und die Rückkehr zur „Normalität“ wirkte absehbar. Doch dann ereilte uns die Nachricht vom Krieg in der Ukraine. Das rückte erneut Themen wie Flucht, Vertreibung und Leid in die öffentliche Debatte.

Dies thematisierten wir mit den Besucher*innen des Bauspielplatzes und versuchten uns gemeinsam eine Haltung zu erarbeiten. Diese ließ sich mit den Worten „NIE WIEDER KRIEG“ zusammenfassen und wurde deutlich lesbar in den öffentlichen Raum transportiert.

Gemeinsam mit allen Einrichtungen unseres Trägers veranstalteten wir einen Spendenmarkt, um die Erlöse an unsere ukrainische Partnerschule „One Crazy School“ weiterzuleiten.

Wir mussten 2022 nicht nur auf aktuelle Probleme reagieren – auch bereits bestehende Herausforderungen verlangten nach Lösungen. Die finanziell bedingte Reduzierung unserer Öffnungszeiten beschäftigt uns seit nunmehr zwei Jahren. Glücklicherweise konnten wir durch zusätzliche Mittel aus dem Förderprogramm „Stark trotz Corona“ den Bauspielplatz, zumindest für dieses Jahr, auch wieder montags öffnen. Dank des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ konnten außerdem die Sachkosten und weitere Honorarkosten für ein regelmäßig stattfindendes Graffitiangebot sowie die Kosten für einen Bewegungsparcours gedeckt werden. Diese zusätzlichen Ressourcen boten uns die Möglichkeit den jungen Menschen weiterhin einen verlässlichen und sicheren Ort zum Explorieren zu schaffen.

Unsere Feste – der Platzgeburtstag, die Fette Musike und der Wintermarkt – boten die Chance, die Vernetzung mit den Anwohnenden auszubauen, und machten ein solidarisches Handeln erlebbar. Für die meisten Kin-

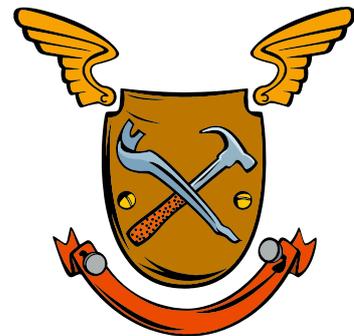
der stellte die Platzübernachtung im Herbst das Highlight des diesjährigen Bauspielplatzjahres dar.

Auch bauten wir gemeinsam mit den jungen Menschen weitere abenteuerliche Konstruktionen, die nun zum Spielen, Entdecken und Verweilen einladen.

Als Teil der Berliner Bildungslandschaft konnte der Abenteuerliche Bauspielplatz Kolle 37 als außerschulischer Lernort erneut überzeugen – was uns mit Ausblick auf den Rechtsanspruch der Ganztagsbetreuung in Schulen ab 2026 darin bestärkt, die Rechte und Bedürfnisse der jungen Menschen vertreten zu können. Hierzu sind wir auf allen Ebenen mit Betroffenen, Mitstreiter*innen und Entscheidungsträger*innen im engen Austausch. In Fachtagungen auf Landesebene wie auch auf Bundesebene entwickeln wir gemeinsam Strategien, damit die Bedürfnisse der jungen Menschen nicht nur mitgedacht, sondern auch umgesetzt werden.

Wir haben uns sehr gefreut, dass der Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V. (BdJA) 2022 sein 50-jähriges Bestehen feiern konnte. Und besonders dankbar waren wir, dieses Jubiläum als Mitgliedseinrichtung und Austragungsort aktiv mitgestalten zu können!

Wir danken allen Menschen für ihre Unterstützung und hoffen auf ein gemeinsames abenteuerliches Jahr 2023!



Abenteuerlicher Bauspielplatz Kollé 37

Kollwitzstraße 35
10405 Berlin

www.kolle37.de

Offenheit und Freiwilligkeit, Ganzheitlichkeit, Partizipation, Freiräume, pädagogische Begleitung, Lebenswelt- und Sozialraumorientierung sowie Geschlechtergerechtigkeit sind die Grundlagen des Abenteuerispielplatzes. Kinder und Jugendliche können hier individuelle Primärerfahrungen beim Hüttenbauen, Feuermachen und in traditionellen Handwerken sammeln. Während der demokratischen Platzversammlung oder der Gartengestaltung übernehmen die Besucher*innen Eigenverantwortung und lernen ökologisch und kooperativ zu handeln.

Team

- 4 Pädagogische Mitarbeiter*innen
- 1 Technischer Mitarbeiter
- 2 FÖJ
- 9 Praktikant*innen
- 5 Schülerpraktikant*innen
- 21 Schüler*innen „Soziale Verantwortung“
- 18 Ehrenamtliche
- 17 Führungen

Öffnungstage

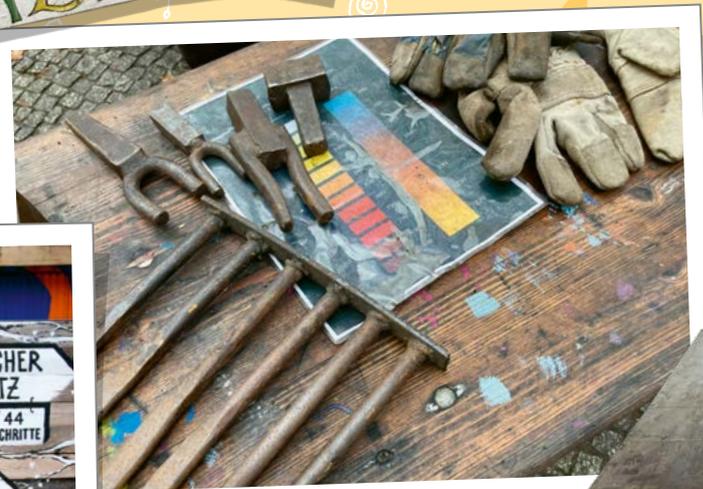
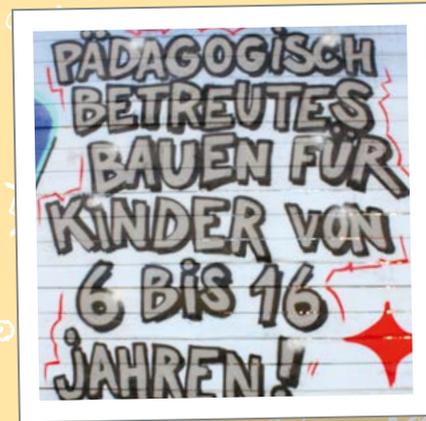
272

Kinderbesuche

Offene Arbeit/Kleingruppen-Angebote: 10.772
Vormittagsangebote (Kindergarten/Schule): 897

Öffnungszeiten

Mo–Fr 13:00–18:30 Uhr (Sommer)
Mo–Fr 13:00–18:00 Uhr (Winter)
Sa 13:00–18:00 Uhr Familientag



Jugendfarm Moritzhof

Das Jahr begann mit der Jahresteamplanung. Die Pandemie entließ uns aus ihren Klauen – endlich durfte der pädagogisch betreute Mittagstisch wieder stattfinden, was bei den Kindern und Jugendlichen viel Freude hervorrief.

Für unsere Kaninchenfamilie endete der Januar tragisch. Mangels Impfstoff konnten sie nicht rechtzeitig gegen die Kaninchenseuche geimpft werden. Ein neues Kaninchen trug das Virus in die Kaninchenfamilie – beinahe die Hälfte der Tiere starb! Bis Mai durften die Kaninchen nicht mit Kindern in Kontakt kommen.

Am 25. Februar fand unsere Faschingsparty unter dem Motto „Corona – auf Nimmerwiedersehen“ statt. Am Tag zuvor überfiel Russland die Ukraine. Nur wenige von uns ahnten, dass der Krieg uns das restliche Jahr beschäftigen und ängstigen würde. Mit den Kindern überlegten wir, wie wir gegen dieses Verbrechen protestieren könnten. Im März malten wir Transparente und veranstalteten einen Solidaritätsbasar. Die Kinder und Jugendlichen brachten selbst gebackenen Kuchen mit. Die Spendensumme von knapp 650 Euro überwiesen wir an ein Krankenhaus in Charkiw, das davon Medikamente für krebserkrankte Kinder kaufte.

Am 10. April zogen bei uns in die Ziegen-WG Annie und Elli ein. Zu Beginn waren sie noch sehr schreckhaft und scheu. Inzwischen haben sie sich gut eingelebt und sind schon fast so kuschelig wie die anderen Ziegen.

Es folgte am 30. April die „Friedvolle Walpurgisnacht“ im Mauerpark, bei der auch die Kinder und Mitarbeiter*innen der Jugendfarm mit zwei Angeboten vor Ort waren.

Im Sommer fanden viele Angebote unter freiem Himmel statt. Unsere Regenwasserzisterne und das neue Regenwassersammelsystem erlaubten uns, die Hochbeete ausreichend zu gießen und Gemüse und Früchte zu ernten – erstmalig sogar eine Melone! Darüber hinaus bauten wir einen Pavillon – als Sonnenschutz im Sommer und überdachte Feuerstelle im Winter.

Am 10. September veranstalteten wir – nach zweijähriger Corona-Pause – unser traditionelles Hoffest. Der 23. Geburtstag wurde ein großer Erfolg, da die Kinder und Jugendlichen mit viel Eifer unsere Arbeit und die Projektstände unterstützten. Es kamen viele Besucher: Offensichtlich hatte man im Kiez unser Fest vermisst!

Am 11. September starb unsere Ziege Kaschka, von der sich die Kinder am Abend vorher noch verabschieden konnten.

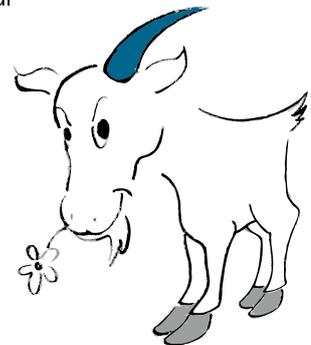
Im Oktober durften wir gemeinsam mit den Kindern in Müncheberg Baumstammabschnitte aus einem Sturmschaden für unser Lagerfeuer abholen. Nach der erfolgreichen Holzaktion startete unser Graffiti-Workshop. Die Kinder gestalteten wöchentlich den Umgang auf dem Paddock neu sowie diverse Leinwände.

Am 04. November fand dann die Halloween-Übernachtung auf dem Moritzhof statt: Alle Helfer*innen und Jugendlichen, die beim Hoffest mit angepackt hatten, waren dabei. Es gab ein Festessen, eine Nachtwanderung durch den Mauerpark und einen Ausklang am Lagerfeuer, bevor wir alle schlafen gingen.

Am 10. Dezember fand noch ein kleiner Adventsmarkt mit Weihnachtsmann auf dem Moritzhof statt und wie immer verabschiedeten wir das Jahr mit einer gemeinsamen Weihnachtsfeier am letzten Öffnungstag.

Die war auch der Abschied von unserem Kollegen Karsten. Nach fast 20 Jahren gemeinsamer Arbeit auf dem Moritzhof bricht er zu neuen Ufern auf. Wir wünschen ihm viel Glück und gutes Gelingen für die Zukunft. Danke

für die vielen gemeinsamen Stunden und besonders die Vermittlung des Schmiedehandwerkes an die Kinder.



Jugendfarm Moritzhof

Schwedter Straße 90
10437 Berlin

www.jugendfarm-moritzhof.de

Hier können Kinder und Jugendliche freiwillig, selbstbestimmt und kostenfrei sinnstiftende Freizeitangebote nutzen. Wir nehmen Kinder und Jugendliche ernst und halten im stadtverdichteten Raum Möglichkeiten zur Nutzung von handwerklichen und tiergestützten Projekten bereit.

Team

4 Pädagogische Mitarbeiter*innen
1 Technischer Mitarbeiter
2 FÖJ
1 BFD
13 Schülerpraktikant*innen
7 Praktikant*innen (Ausbildung/Studium)
7 Ehrenamtliche

Öffnungstage

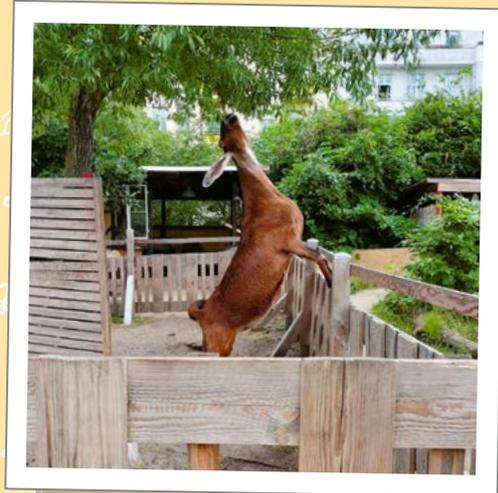
273

Kinderbesuche

Unter 6 Jahren am Samstag : 1.777
Erwachsenenbesuche am Samstag: 2.712
Offene Arbeit/Kleingruppen-Angebote: 7.875
Vormittagsangebote (Kindergarten/Schule): 941

Öffnungszeiten

Mo–Fr 13:00–18:30 Uhr (Sommer und Winter)
Sa 13:00–18:00 Uhr Familientag



Kinder- und Jugendclub im Gartenhaus

2022 – fast wieder ein normales Jahr

Im Januar ging es mit weniger Einschränkungen wieder los und im Februar starteten auch wieder die Familiensamstage.

Ende Februar gab es dann die schlimme Nachricht vom Krieg. Wir haben sehr viel mit unseren Kindern und Jugendlichen darüber geredet. Die Kinder wollten Waffeln backen, um auch einen Beitrag zu leisten. Das eingenommene Geld wurde dann allerdings nicht nur für geflüchtete Ukrainer*innen gespendet. Die Kinder entschieden sich, dass das Geld allen Kindern auf der Welt, die in Krisen leben müssen, zugutekommen soll. So wurden die 535,- Euro an SOS-Kinderdorf gespendet.

Die Corona-Einschränkungen wurden immer weniger und im Juni konnten wir „Maries Bühne“ wieder live auf dem Platz mit vielen Bands und vielen gut gelaunten Zuschauer*innen durchführen. Neben einer Vielzahl ganz unterschiedlicher Nachwuchsmusiker*innen auf der Bühne gab es auch wieder viele Kreativstände und leckere Zuckerwatte. Ach, das war wunderbar. Wir haben gleich mal einen Film gedreht. Wer den sehen möchte, kann den QR-Code nutzen.

Während der April-, Sommer- und Herbstferien haben sich unsere Besucher*innen viele Ausflüge gewünscht. Es ging wieder zu unserer Lieblingsminigolfbahn an den Schäfersee, ins Futurium und zum Bowlen. Es gab aber auch Neuentdeckungen – so z. B. den Falkenhof in den Ravensbergen und das Jumphouse in Reinickendorf. Im Herbst haben wir ausprobiert, ob man wirklich aus einem A4-Papier einen flugfähigen Drachen basteln kann: Ja, man kann. Sie folgen einem ganz brav, wenn man eine Straße langläuft, und werden übermütig, wenn es in den Park geht.

Aber das tollste Ferienerlebnis war dann doch der Windsurfkurs am Wandlitzsee. 12 Kinder hatten unglaublich viel Freude und hielten am

Ende nach erfolgreich bestandener Prüfung ihr Zertifikat in den Händen.

In der „Bretterschmiede“ haben sich dieses Jahr wieder viele Interessierte selber Skateboards gebaut und so richtig toll gestaltet.

Im Oktober wurde es dieses Jahr recht gruselig. Zu Halloween mussten sich die kleinen und großen Geister die Kürbissuppe erst einmal verdienen. Wer sich alleine durch den Gruselparcour getraut hat, bekam Suppe und hatte für den Rest des Tages bestimmt vor nix mehr Angst.

Zum Jahresende wurde wie wild gebastelt und gebacken. Natürlich gab es auch wieder eine Adventstombola. Am vorletzten Schultag überraschte uns der Theaterkurs noch mit einer Premiere des Stücks „Weihnachten muss gerettet werden“.

Was sonst noch geschah: Skimboarden im Sommer, Straßenfest zu Gunsten der Patenschule von Netzwerk in der Ukraine, Weltspieletag auf der Marie, Adventsfest vom Campus Marie, Theateraufführungen und noch so das ein oder andere...

Hier noch eine Empfehlung am Rande: Unser absolutes Lieblingsspiel in diesem Jahr ist „Hitster“. Seit wir es kennengelernt haben, wird es gefühlt dauernd gespielt. Es macht so richtig gute Laune.

Wir sind gespannt auf 2023.

Gartenhaus
Jugendclub

Kinder- und Jugendclub im Gartenhaus

Winsstraße 49
10405 Berlin

www.gartenhaus-wins49.de

„Hilf mir, es selbst zu tun“
Maria Montessori

Team

3 Pädagogische Mitarbeiterinnen
1 Auszubildender

Zielgruppe

Offen für Menschen ab Klassenstufe 5
bis 18 Jahre

Öffnungszeiten

Mo–Fr 13:00–20:00 Uhr
Von September bis März jeden zweiten
Sonntag im Monat „Offener Samstag“



MACHmit! Museum für Kinder

Ein Museum zum Mitmachen für Kinder und ihre Eltern. Spielend Neues entdecken und fremde Welten verstehen. Mit allen Sinnen lernen und vieles ausprobieren.

Seinen 30. Geburtstag konnte das Museum am 7. Oktober 2022 feiern.

In drei Jahrzehnten ist viel passiert: vom Start im Bauwagen über Projektwochen in der Schivelbeiner Straße und den Umzug in die entwidmete Eliaskirche als Kindermuseum mit dem großen Kletterregal.

Ästhetische Bildungsprogramme durch vielfältige Ausstellungen, Workshops, Kinderrechte-Aktionen sowie Kino- und Ferienangebote stehen im Fokus unserer Arbeit. Und genauso abwechslungsreich soll es weitergehen – wir machen Kinderkultur für Pankow, Berlin und Deutschland.

Das Familienfest war rauschend, lecker und wunderbar.

Aber die Zeit hinterließ auch Spuren – im Fall des Museums am Dach der Eliaskirche. So ein ehrwürdiges Gebäude ist ganz wunderbar, stellt uns aber auch immer wieder vor neue Herausforderungen: Der Kirchturm begann sich selber abzudecken – befeuert durch die Stürme Ende Februar.

Die Umgebung des MACHmit! Museums wurde zunächst mit Gerüst und Zaun geschützt. Mit Hochdruck wird nun an der Finanzierung der Reparatur gearbeitet.

Unter dem Dach ging es natürlich mit den gewohnten Angeboten weiter. Die Ausstellung „Bücher sind Lebensmittel“ bot Zauber und Magie, Freundschaft und Familie, Abenteuer und Liebe und ein bisschen Grusel – Stoffe aus denen Bücher gemacht sind. Zutaten wie für einen leckeren Kuchen – einmal süß und manchmal sauer, wie das Leben selbst. Durch Geschichten reisen, fantasievoll in Buchwelten eintauchen: gewohnte Dinge neu erleben,

ungeahnte Gedanken begrüßen und immer wieder anders auf die Welt schauen. Wer Bücher liebt, ist verknallt ins Leben!



Im sieben Meter hohen Kletterregal konnte jedes Kind weiterhin eigene Wege durch das Museum finden und sich einen Überblick über die Ausstellung verschaffen. Bewegen tut gut, genau wie die kreativen Werkstätten. An den Werkstätten luden auf die Ausstellung bezogene, wechselnde Kreativangebote ein. So konnten alle Kinder ihr Museumserlebnis künstlerisch umsetzen und ihren ganz persönlichen Anteil am MACHmit! Museum mit nach Hause tragen.

MUS
MACHmit!
Museum für Kinder

MACHmit! Museum für Kinder gGmbH

Senefelderstraße 5
10437 Berlin

www.machmitmuseum.de

Das MACHmit! Museum für Kinder zeigt interaktive Ausstellungen zu vielfältigen Themen, flankiert von dem einzigartigen Kletterregal, Werkstattangeboten, der internationalen Bücherwunderkammer und der altherwürdigen Museumsdruckerei. Fest zum Haus gehört für uns die Auseinandersetzung mit den UN-Kinderrechten.

Team

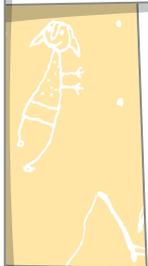
14 Mitarbeiter*innen

Zielgruppe

Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren

Öffnungszeiten

Aktuelle Infos unter www.machmitmuseum.de



Adressen unserer Einrichtungen

Kindergärten

Kindergarten am Hirschhof

Eberswalder Straße 11/12 | 10437 Berlin
Tel (030) 448 44 50
hirschhof@netzwerkspielkultur.de
www.kindergarten-am-hirschhof.de

Kindergarten Sonnenhügel

John-Schehr-Straße 35 | 10407 Berlin
Tel (030) 420 230 10
sonnenhuegel@netzwerkspielkultur.de
www.sonnenhuegel-berlin.de

Horte

Hort im Gartenhaus

Winsstraße 49 | 10405 Berlin
Tel (030) 443 191 91
gartenhaus@netzwerkspielkultur.de
www.hort-im-gartenhaus.de

Netzwerkhort

Christburger Straße 7 | 10405 Berlin
Tel (030) 246 379 25
hort.marie@netzwerkspielkultur.de
netzwerkhort.an-der-marie.de

Herausgeber

Netzwerk Spiel/Kultur Prenzlauer Berg e.V.

Lychener Straße 74 | 10437 Berlin
Tel.: (030) 446 778 550
info@netzwerkspielkultur.de
www.netzwerkspielkultur.de

© Netzwerk Spiel/Kultur Prenzlauer Berg e.V.

Schule

Netzwerk-Schule

Marchlewskistraße 40 | 10243 Berlin
Tel (030) 403 933 40
schule@netzwerkspielkultur.de
schule.netzwerkspielkultur.de

Offene Arbeit

Abenteuerlicher Bauspielplatz Kolle 37

Kollwitzstraße 35 | 10405 Berlin
Tel (030) 442 81 22
kolle37@netzwerkspielkultur.de
www.kolle37.de

Jugendfarm Moritzhof

Schwedter Straße 90 | 10437 Berlin
Tel (030) 440 24 220
moritzhof@netzwerkspielkultur.de
www.jugendfarm-moritzhof.de

Kooperation

Kinder- und Jugendclub im Gartenhaus

Winsstraße 49 | 10405 Berlin
Tel (030) 443 191 98
info@gartenhaus-wins49.de
www.gartenhaus-wins49.de

MACHmit! Museum für Kinder

Senefelderstraße 5 | 10437 Berlin
Tel (030) 747 782 00
info@machmitmuseum.de
www.machmitmuseum.de

Christa Preissing *12. April 1952, †10. April 2022

Christa Preissing ist im April 2022 mit noch nicht einmal 70 Jahren gestorben. Das möchte man nicht wahrhaben!

Ohne sie würde es Netzwerk Spiel/Kultur vielleicht gar nicht (mehr) geben – auf jeden Fall sähe unser Verein jetzt anders aus. Sie setzte sich ihr Leben lang für Qualität in Kindergärten und ähnlichen Einrichtungen ein, wobei sie die Perspektive von Kindern einnahm: Ihr ging es um deren Bedürfnisse und Selbständigkeit. Sie engagierte sich für den sogenannten Situationsansatz, demzufolge Pädagogen Kinder bei ihren Tätigkeiten unterstützen sollen – statt ihnen Lernziele vorzugeben und Verhaltensweisen „beizubringen“. Die Individualität jedes einzelnen Kindes steht dabei im Vordergrund.

Geschätzt wurde Christa Preissing unter anderem dafür, dass sie ihre Forschungserkenntnisse nicht nur verbreitete, sondern konkret in Kinderbetreuungseinrichtungen umzusetzen versuchte. Sie kommunizierte mit Praktikern, Politikern, Eltern und Kindern – sie war immer unterwegs, immer am Dialog interessiert. Sie gründete und leitete mehrere Institute und Organisationen, hatte nicht nur ein enormes Fachwissen, sondern war auch ein Organisationstalent.

Immer unterwegs: Dazu passt ihre erste Begegnung mit einigen Gründern von Netzwerk Spiel/Kultur, zu denen auch ich gehörte. Kaum war die Mauer gefallen, guckte sie sich neugierig im Osten um (für Wessis durchaus untypisch!) und traf uns zufällig auf dem noch nicht richtig existierenden Abenteuerspielplatz in der Kollwitzstraße. Wie sie rund zwanzig Jahre später auf dem 1. Leitbildtag von Netzwerk erzählte, fand sie uns „frech, zänkisch und streitlustig, radikal, grenzenlos, verrückt, visionär, eigensinnig, merkwürdig“. Wären Kinder so, könnte man meinen, müsste man sie sofort „erziehen“. Wir fühlten uns aber verstanden und sogar geehrt. Ich habe den Verdacht, dass Christa, mit der wir uns sofort duzten, uns trotzdem sympathisch fand, weil sie selbst so war. Es lohnt sich, ihren Vortrag in unserer Leitbildbroschüre von 2009 nachzulesen.

Seit dem ersten Treffen haben sich unsere Wege oft gekreuzt oder verliefen sogar zeitweise parallel. Die gemeinsam organisierte große Berliner Aktionstagung „KINDERKULTUR“ (1991), die West- und Ostberliner Leute aus der Kinder- und Jugendarbeit zusammenbrachte, war nur der Auftakt für unsere langjährige Kooperation.

Unser Spielwagen hatte schon 1989 im Prenzlauer Berg einen „Rat der Kinder“ ins Leben gerufen. Er inspirierte nach dem Mauerfall die Initiative „Kids beraten den Senator“ und etwas später diverse Kinderbüros in den Stadtbezirken. Christa beteiligte sich an diesem Prozess, ein Meilenstein war die Tagung „Wege zur Interessenvertretung von Kindern“ in der Senats-Fortbildungsstätte Am Rupenhorn (1994).

Wir besuchten sie im Büro ihres „Fortbildungsinstituts für die pädagogische Praxis“ (FIPP), wo sie uns West-Neulingen mit ihrer Mitstreiterin Barbara Tennstedt selbstlos half, den Antragsdschungel in der Berliner Landschaft zu durchschauen (obwohl wir theoretisch in Konkurrenz zu ihren Anträgen standen).

Als unsere Kinderrechtsgruppe K.R.Ä.T.Z.Ä. 1995 eine Verfassungsbeschwerde gegen die Altersgrenze beim Wahlrecht vor dem Bundesverfassungsgericht vorbereitete, war sie eine der prominenten Unterstützerinnen.

Ohne Christas langjährige wissenschaftliche und publizistische Arbeit zur „Elementarpädagogik“ wäre es sicher schwieriger für uns gewesen, unsere Ideale für Jugendprojekte und ab 2005 auch Kindergärten und Horte zu verwirklichen. Das von ihr wesentlich geprägte „Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege“ und die darin ausgedrückte Grundhaltung zum Verhältnis von Erwachsenen und Kindern half uns als gutes theoretisches Fundament, die Einrichtungen von Netzwerk Spiel/Kultur zu entwickeln.

Später, bei der Gründung unserer sehr unkonventionellen demokratischen Schule, kritisierte sie – gemeinsam mit Prof. Jörg Ramseger – unsere Schulkonzeption in freundschaftlicher, offener Weise. Ohne ihre Hinweise und Fragen hätten wir womöglich unsere Schule nie genehmigt bekommen. Bereits 2005 hatte sie sich für unsere Berliner International Democratic Education Conference (IDEC) eingesetzt. Ihr Vortrag „Autonomie, Solidarität und Kompetenzen bei jungen Kindern“ landete im Programmheft, leider konnte sie ihn dann nicht halten. „Zieh deine Jacke an – mir ist kalt!“ – unter diesem Motto stand unser Leitbildtag 2016, bei dem wir Christa das letzte Mal in großer Runde bei uns hatten und über Sinn und Unsinn pädagogischer Intervention diskutierten.

Es versteht sich, dass ich und alle Mitstreiter ihr dankbar sind. Allerdings glaube ich, dass sie auf derlei Danksagungen – mangels Frechheit – keinen Wert gelegt hätte.

Für Leute, die mehr über Christa Preissing wissen wollen: Ihr zu Ehren hat das Institut für den Situationsansatz zahlreiche Nachrufe vieler Freunde und Kollegen veröffentlicht: www.situationsansatz.de/nachrufe-auf-christa-preissing

Mike Weimann
Vorstand und Gründungsmitglied von
Netzwerk Spiel/Kultur Prenzlauer Berg e.V.



Nachrufe

